

Direktorin verlässt die Städtischen Museen

Hanau – Eine überraschende Personalie hat die Stadt Hanau gestern Abend gemeldet: Dr. Victoria Asschenfeldt verlässt die Städtischen Museen Hanau auf eigenen Wunsch zum 31. Mai 2022. Sie soll aber weiterhin das Hessische Puppen- und Spielzeugmuseum in Wilhelmshaus leiten und als Projektentwicklerin tätig sein.

Asschenfeldt betreute ab März 2019 die Stabsstelle Profil- und Sammlungsstrategie, ehe sie ab Januar 2021 als wissenschaftliche Direktorin der Städtischen Museen tätig wurde. Unter ihrer Führung gelang es, die städtischen Museen für die Zukunft neu aufzustellen und über die Grenzen Hanaus hinaus Strahlkraft zu entwickeln, heißt es in einer Pressemitteilung. Dazu gehörten die durch Bundesmittel geförderten Maßnahmen für Schloss Philippsruhe wie Gebäudesanierung und Infrastruktur sowie die Neukonzeption für die Abteilungen „Moderne Zeiten“, „Papiertheater“ und „Neustadtgründung“. Gemeinsam mit dem Museumsteam entwickelte Asschenfeldt außerdem die Umstrukturierung der Museumsorganisation, eine Digitalisierungs- und Sammlungsstrategie sowie unter anderem die Internetauftritte der Museen. Ein wichtiger Baustein ihrer Tätigkeit war die Erstellung eines Masterplans zur Neuordnung und Digitalisierung der Sammlungen mit der Einrichtung eines neuen Zentraldepots (wir berichteten). Asschenfeldt konzipierte außerdem das „Radwerk“ in Klein-Auheim sowie die Ausstellung „Leben im Krieg“ und veröffentlichte mehrere Publikationen.

„Ich habe die große Vielfalt der Aufgaben sehr gerne wahrgenommen und sehe die Museen auf einem guten Weg“, so Asschenfeldt. Über die Gründe für ihren Abschied von den Städtischen Museen wurde gestern nichts bekannt. Martin Hoppe, Fachbereichsleiter Kultur, soll die Städtischen Museen Hanau kommissarisch leiten.

KINO

HANAU

KINOPOLIS

Am Steinheimer Tor 17
 „Die Gangster Gang“ D-Box
 14.30, 17 Uhr
 „Der Wolf und der Löwe“
 Digital
 15, 17.20 Uhr
 „Die Häschenschule 2 – Der große Eierklaus“ Digital
 14.45 Uhr
 „The Batman“ Atmos D-Box
 16.45, 19.30 Uhr
 „The Batman“ Digital
 20.30, 22.45 Uhr
 „Uncharted“ D-Box
 20 Uhr
 „Uncharted“ Digital
 15.15, 17.45 Uhr
 „Jackass Forever“ D-Box
 20.45 Uhr
 „Jackass Forever“ Digital
 18, 22.30 Uhr
 „Wunderschön“ Digital
 17.15, 19.45 Uhr
 „Bergen“ Originalversion mit Untertiteln
 16.30, 20.30 Uhr
 „Tod auf dem Nil“ Digital
 20.15 Uhr
 „Spider-Man: No Way Home“ Digital
 16 Uhr
 „Sing 2 – Die Show Deines Lebens“ Atmos
 14 Uhr
 „In 80 Tagen um die Welt“
 Digital
 13.45 Uhr
 „Der Pfad“ Digital
 14 Uhr
 „Clifford der große rote Hund“ Digital
 14.30 Uhr

Ein neues Zuhause

Familie Omar aus der Ukraine zieht in städtische Wohnung um

VON YVONNE BACKHAUS-ARNOLD

Hanau – Mittwoch. Kurz vor halb zwölf. Mit zwei Taschen in den Händen tritt Ghaleb Omar aus der Tür des Hotels Villa Stokkum in Steinheim. Der Familienvater ist mit seiner Frau Kateryna, dem neun Jahre alten David, der vierjährigen Myroslava und den sieben Monate alten Zwillingen Arina und Darnir aus der Ukraine geflüchtet. Vor einhalb Wochen sind sie in Hanau angekommen, haben seither in zwei nebeneinanderliegenden Hotelzimmern gelebt (wir berichteten). Heute ist Auszug. Und Einzug in eine Wohnung.

Sven Holzschuh hat den kleinen David auf dem Arm, während der Kleinbus der Feuerwehr Klein-Auheim beladen wird. Das Baby strahlt. Holzschuh auch. Er freut sich, dass die Stadt der Familie eine Wohnung der Baugesellschaft zur Verfügung stellen kann. Nennt es „ein Erfolgserlebnis“. Und nicht nur das. „Auch dass so viele geholfen haben, finde ich klasse“, sagt Holzschuh, der gemeinsam mit Uwe Niemeyer und Alessandra Zeidler die Ukraine-Hilfe der Stadt Hanau koordiniert. Timo Friedmann, auch Teil des Ukraine-Hilfe-Teams, schiebt den Kinderwagen und dann die letzte Tasche in den Wagen.

Ikea-Team hilft bei der Einrichtung

Bevor die Fahrt beginnt, nimmt Hoteldirektor Achim Hunzinger die Familienmitglieder zum Abschied noch einmal in den Arm. „Super“, sagt er. Und: „Good luck, alles Gute.“ In der Villa Stokkum sind mehrere Dutzend Kriegsflüchtlinge untergebracht. „Auch die beiden Zimmer der Familie Omar werden am Abend schon wieder neu belegt sein“, so Hunzinger. Zehn Minuten dauert die Fahrt über die Steinheimer Brücke



Wov: Als Myroslava und ihr Bruder David die Wohnung betreten, staunen sie nicht schlecht.

FOTOS: PATRICK SCHEIBER

ins Hafengebiet. Vor einem Eckhaus hält der Feuerwehrbus. Friedmann überreicht die Schlüssel. Als David und Myroslava die Wohnung betreten, staunen sie nicht schlecht, rennen einmal durch alle Zimmer. In den beiden Tagen zuvor haben mehr als 20 Mitarbeiter des schwedischen Möbelhauses Ikea in Hanau gebohrt, gehämmert und Möbel aufgebaut. Auf dem Tisch stehen Getränke und ein bisschen Obst, im Flur hängt ein Plakat, in Deutsch und Ukrainisch heißt es hier „Herzlich willkommen, Familie Omar“.

„Wenn wir einen kleinen Beitrag leisten können, damit es den Menschen und unserer Gesellschaft besser geht, dann geben wir dafür alles“, sagt die Einrichtungshausleiterin Catharina Jank auf Nachfrage unserer Zeitung. Mit Möbelspenden von Ikea wurde die rund 100 Quadratmeter große Wohnung binnen weniger Stunden für die sechsköpfige Familie ausgestattet. „Wir sind stolz auf unsere Region und ihr Engage-

ment“, so Jank. „Die aktuelle Lage in der Welt beschäftigt uns alle, und wir sind froh, dass wir mit diesem Projekt und Sachspenden der Stadt Hanau und einer geflüchteten ukrainischen Familie helfen konnten.“ Auch künftig stehe weiteren Anfragen offen gegenüber, so Jank. „Das ist für uns selbstverständlich als Teil der Stadt und guter Nachbar.“

Zu Hause hatten David und seine kleine Schwester auch ein Doppelstockbett, fast so eines wie es hier aufgebaut ist. Eine Holzleiste ist da, ein Farbkasten liegt auf dem Schreibtisch, daneben buntes Papier. Die Kinder strahlen. Die Eltern sind sprachlos.

Ghaleb Omar ist in Syrien geboren, zum Studieren Ende der 1990er in die Ukraine gezogen. Bis 2014 haben er und seine Frau Kateryna in Do-nezk gelebt. Omar hat im pharmazeutischen Bereich gearbeitet, seine Frau war daheim beim ersten Kind. Dann kam der Krieg. Bomben fielen in ihrer Straße. Sie flüch-

teten, lebten sogar ein Jahr in Russland, dann im ukrainischen Cherkasy, 150 Kilometer entfernt von Kiew, zuletzt in Lemberg. Geflüchtet seien sie aus Angst, das Land in ein paar Wochen nicht mehr verlassen zu können, hatte die

Jetzt heißt es ankommen

35-jährige Kateryna bei unserem ersten Gespräch im Hotel gesagt. Und: „Wir haben nur an die Kinder gedacht.“

In Lemberg haben sie ihre Mietwohnung mit allem Hab und Gut zurückgelassen. Freunde haben sie zur Grenze gebracht, dann ging es weiter zu Fuß und mit dem Bus in ein Flüchtlingscamp und weiter nach Dresden. Von dort führen sie mit dem Zug nach Hanau. Omars Bruder lebt mit seiner Familie hier, hat Hilfe über die Stadt organisiert. „Zu ihm können wir nicht. Die Wohnung ist zu klein“, sagt der Familienvater.

Ikea hat die Stadt bei der Einrichtung der Wohnung

unterstützt, der Elektronikfachmarkt Saturn eine Waschmaschine gesponsert, ein städtischer Mitarbeiter seinen alten Fernseher abgegeben. Der Besitzer des Restaurants im Erdgeschoss hat die Familie zum Essen eingeladen, seine Reinigungskraft am Morgen noch mal durch die Wohnung gewischt – ehrenamtlich.

Und jetzt? Die Omars sind registriert in Deutschland, waren beim DRK am Hauptbahnhof, um Kleidung und Hygieneartikel zu holen. Die Innenstadt haben sie sich auch schon angeschaut. David könnte bald in die Grundschule gehen. „Das ist in Planung“, sagt Holzschuh.

Kateryna Omar ist täglich mit ihrer Familie in Kontakt. Sie leben in einer Gegend, in der der Krieg noch nicht angekommen ist. „Meine Großmutter ist noch da – und will auch nicht weg“, sagt die 35-Jährige. Zum Abschied winken sie, die Babys auf dem Arm. Jetzt heißt es ankommen in Hanau und in einem neuen Alltag.



Auszug: Ghaleb Omar und sein Sohn tragen Tüten mit Windeln und Kleidung aus dem Hotel.



Schlüsselübergabe: Der städtische Mitarbeiter Timo Friedmann (rechts) hat beim Umzug in die Hafenstraße geholfen.

Hanau gedenkt der Opfer des 19. März 1945

Zahlreiche Veranstaltungen zum 77. Jahrestag der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg

Hanau – Durch einen alliierten Fliegerangriff wurde Hanau am 19. März 1945 in Schutt und Asche gelegt. Nur 20 Minuten dauerte der Nachtangriff, der die historische Innenstadt auslöschte und rund 2000 Menschen das Leben kostete. Den 77. Jahrestag dieser Zerstörung nimmt die Stadt Hanau zum Anlass, der Opfer dieses verheerenden Angriffs zu gedenken.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck laden die Hanauer Bürgerschaft zur Teilnahme an den Gedenkveranstaltungen

ein. „Es darf nie wieder einen politischen Weg geben, an dessen Ende ein 19. März stehen kann“, unterstreicht OB Kaminsky, wie wichtig es ist, das Gedenken und Erinnern wachzuhalten. „Wir dürfen in unserer Wachsamkeit nicht nachlassen, denn auch die aktuellen Ereignisse in der Ukraine führen uns einmal mehr vor Augen, zu welcher verheerenden Unglück und unermesslichem Leid Gewalt und Krieg führen.“

Das Gedenken an die Opfer in Hanau beginnt am Samstag, 19. März, wie immer um 4.20 Uhr mit dem gemeinsa-

men Glockenläuten der Marienkirche, Stadtpfarrkirche Mariae Namen und Wallonisch-Niederländischen Kirche.

Die zentrale Gedenkveranstaltung beginnt um 15 Uhr auf dem Hauptfriedhof. Zunächst spricht am Gedenkfeld Oberbürgermeister Kaminsky. Nach einem musikalischen Beitrag der Paul-Hindemith-Schule wird sodann Pfarrer Torben W. Telder von der Wallonisch-Niederländischen-Kirche sprechen. Anschließend sind die Kranzniederlegung und ein musikalischer Abschluss durch die Stadtkapelle vorgesehen. Um

18 Uhr findet in der Stadtpfarrkirche Mariae Namen dann eine Heilige Messe statt. Um 19 Uhr wird der Even-song „Remembrance“ im Abendgottesdienst in der Wallonisch-Niederländischen Kirche begangen. Daran schließt sich die Kranzniederlegung und das Veröhnungsgebet der Wallonisch-Niederländischen Kirche am Mahmal zum Gedenken an die Zerstörung Hanaus im Innenhof der Familienakademie der Kathinka-Platzhoff-Stiftung, Französische Allee, an.

Eine weitere Veranstaltung findet ebenfalls um 19 Uhr in

der Marienkirche statt: Unter dem Titel „Motette in Marien“ trägt der Kammerchor der Hanauer Kantorei zusammen mit Vokalsolisten die Kantate „Und es ward Hiroshima“ vor. Der Eintritt ist frei. Zum Rahmenprogramm zählt auch die Sonderausstellung „Leben im Krieg – Perspektiven auf Hanau im Zweiten Weltkrieg“. Die in Kooperation mit dem Hanauer Geschichtsverein und den Hanauer Schule entstandene Schau ist während der Museumsöffnungszeiten im Historischen Museum Schloss Philippsruhe, Philippsruher Allee 45, zu sehen.

IN KÜRZE

Radweg: CDU sieht Rote Mauer gerettet

Steinheim – Die CDU Steinheim begrüßt in einer Mitteilung die Nachricht, dass der Mainradweg saniert und ausgebaut bis Ende 2023 werden soll (wir berichteten). Der Ortsverband habe sich in den vergangenen Jahren immer für eine solche Verbreiterung stark gemacht, um ein konfliktfreies Miteinander von Radfahrern und Spaziergängern zu gewährleisten. Ebenfalls positiv sehen die Christdemokraten den Hinweis zum Thema Rote Mauer: „Ich freue mich, dass ein Durchbruch oder gar ein Abtragen der Roten Mauer nun endlich vom Tisch zu sein scheint“, wird der Vorsitzende der CDU Steinheim, Sören Winter, in der Mitteilung zitiert. In der Ortsratsfraktion gebe es die Überlegung, zu beantragen, dass die Rote Mauer separat unter Denkmalschutz gestellt wird, um ihren Erhalt langfristig zu sichern.

Sonderabfall abgeben

Hanau – Sonderabfall nehmen Fachleute des Main-Kinzig-Kreises an ihrem Spezialfahrzeug am Donnerstag, 24. März, in Kesselstadt, Steinheim und Klein-Auheim an. Sie sind von 10 bis 11 Uhr auf dem Parkplatz Hochgericht (Burgallee an den Kleingärten), von 12 bis 13 Uhr auf dem Parkplatz Uferstraße und von 13.30 bis 14.30 Uhr an den Kleingärten gegenüber vom Bahnhof Klein-Auheim (Fußweg zur Auheimer Brücke) zu erreichen. Am Samstagsfahrzeug des Kreis-Eigenbetriebs Abfallwirtschaft abzugeben sind schadstoffhaltige Produkte wie Haus- und Heimwerkerchemikalien, Farben, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel. Das Angebot richtet sich an Privathaushalte und Kleingewerbebetriebe und ist für diese kostenlos.

Workshop im Goldschmieden

Hanau – Neben einem umfangreichen Workshopangebot für Kinder bietet das Deutsche Goldschmiedehaus gelegentlich auch Kurse für Erwachsene an. Am Dienstag, 22. März, können Interessierte um 18 Uhr in einem speziellen Kurs ihr eigenes Schmuckstück herstellen. Die Teilnehmer erwarten eine spannende Einführung in die Grundtechniken des Schmiedens, die wichtigsten Werkzeuge werden hierbei vorgestellt. Neben einer Kursgebühr von 30 Euro wird das Material zusätzlich nach Verbrauch berechnet. Weitere Informationen und Anmeldung unter ☎ 06181 256556, per E-Mail an ggf-hanau@t-online.de.

Bickenstraße wird vollgesperrt

Steinheim – Aufgrund einer Baustelleneinrichtung wird die Bickenstraße zwischen der Harmoniestraße und dem Platz des Friedens nach Angaben der Stadt Hanau vom Montag, 28. März, bis Freitag, 1. April, voll gesperrt. Die Zufahrt/Erschließung bis zur Baustelle ist von beiden Seiten möglich. Für Fußgängerinnen und Fußgänger ist die Bickenstraße weiterhin begehbar. Eine Umleitung ist nicht ausgeschildert.